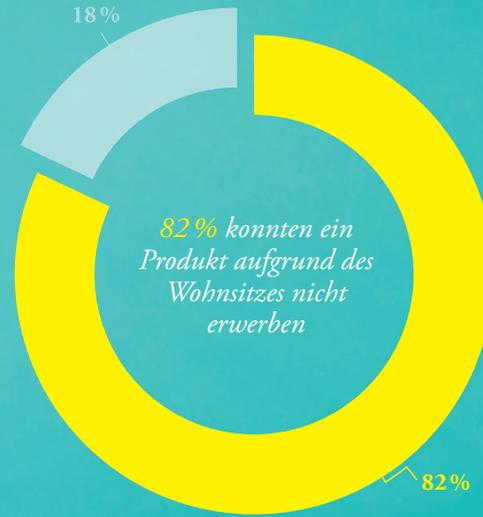


Anfangs waren es geradezu **paradiesische Zeiten**. Übers Internet konnte man Produkte in anderen Ländern bestellen, wo sie billiger oder überhaupt erhältlich waren. Es entstanden Plattformen, auf denen man günstige Urlaube buchen konnte. Auf anderen Seiten konnte man die Erfahrungen anderer KonsumentInnen nachlesen und sich so eine Meinung über das Produkt oder die Dienstleistung bilden, die man ins Auge gefasst hatte. Probleme wurden auf einmal transparent – und es schien, als würden KonsumentInnen an Macht gegenüber Konzernen zurückgewinnen.

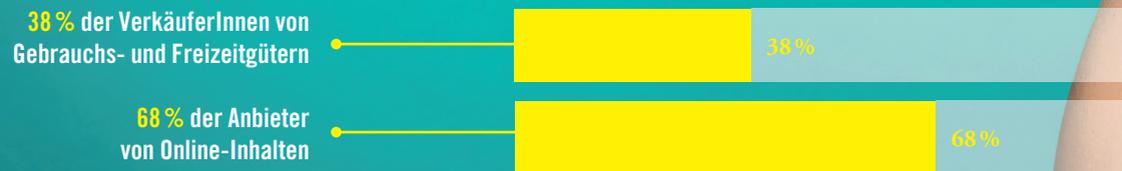
Diese schier grenzenlosen Möglichkeiten sollten jedoch nicht von Dauer sein. Das Netzwerk der Europäischen Verbraucherzentren (ECC-Net) hielt Ende Dezember 2016 fest: Rechtswidrige Geschäftspraktiken wie Geoblocking behindern die KonsumentInnen in der EU.



Die EU-Kommission wiederum hat Online-HändlerInnen befragt, ob und welche Methoden sie verwenden, um KonsumentInnen aus dem Ausland den Zugang zu ihren Angeboten zu erschweren.

Das Ergebnis: Geoblocking ist in der EU alltäglich.

Wer blockiert VerbraucherInnen?



Wie blockieren sie?

